

Frühkindliche Betreuung: Zugangsmöglichkeiten und Qualität der Angebote

Zusammenfassung

Einleitung

Dieser Bericht befasst sich mit dem Zugang zu Angeboten im Bereich der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) sowie der Qualität dieser Angebote – zwei Dimensionen, die seit der Mitteilung der Kommission *Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung: der bestmögliche Start für alle unsere Kinder in die Welt von morgen* aus dem Jahr 2011 auf der politischen Tagesordnung in Europa zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Konkret nennt der Bericht Daten zu den Faktoren bei den Arbeitsbedingungen und der berufsbegleitenden Weiterbildung, die die Qualität der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung verbessern. Zudem enthält er Beispiele für erfolgreiche Praktiken, wie die Angebote für Kinder in schwierigen Situationen inklusiver gestaltet werden können. Mittels einer systematischen Überprüfung europäischer Forschungsarbeiten wird aufgezeigt, welche Arten von Weiterbildungsmaßnahmen und welche Faktoren bei den Arbeitsbedingungen sich am stärksten auf die Angebotsqualität auswirken. Eine solche Überprüfung ist ein nützliches Instrument zur politischen Hilfestellung, denn sie bietet einen guten Überblick über die aggregierten Ergebnisse verschiedener Studien. Hinsichtlich des Angebotszugangs schildert der Bericht bewährte Methoden, die in Form von Fallstudien zusammengetragen wurden. Diese Studien wurden einer Bewertung unterzogen und beschreiben zusätzliche Ressourcen zur Inklusion von Kindern mit Behinderungen oder mit Lernschwierigkeiten oder von Kindern, die aus einem benachteiligten Umfeld stammen, in die allgemeinen FBBE-Angebote.

Politischer Kontext

Lange Zeit ging es auf EU-Ebene vor allem um die Verfügbarkeit von Plätzen für die frühkindliche Betreuung und um die Bedeutung, die die FBBE für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben hatte. In den letzten zehn Jahren jedoch erlangten die Qualität und die Rolle der FBBE bei der Verwirklichung sozialer Inklusion einen höheren Stellenwert. In ihrer Mitteilung von 2011 verweist die Europäische Kommission auf die Situation von Kindern mit Behinderungen, mit Lernschwierigkeiten und aus benachteiligten Umfeldern und bekräftigt erneut, dass diese Gruppen von einer hochwertigen FBBE besonders

profitieren und dass die FBBE es ermöglicht, Lernschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und entsprechend einzugreifen. In der Empfehlung der Europäischen Kommission *Investitionen in Kinder: Den Kreislauf der Benachteiligung durchbrechen* wird ebenfalls betont, dass der Schwerpunkt bei der politischen Gestaltung auf Kindern liegen muss, die aufgrund einer Mehrfachbenachteiligung stärker gefährdet sind. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass die FBBE hochwertig, inklusiv und erschwinglich sowie an die Bedürfnisse der Familien angepasst sein soll. Aktuelle Untersuchungen der OECD und der Europäischen Kommission zur Qualität der FBBE machen deutlich, dass qualifiziertes und motiviertes Personal wichtig ist und dass die Anstrengungen verstärkt werden müssen, Kindern in schwierigen Situationen die Angebote zugänglicher zu machen.

Wichtigste Erkenntnisse

Vorteile der ständigen beruflichen Weiterentwicklung: Die ständige berufliche Weiterentwicklung spielt eine zentrale Rolle, sowohl bei der Verbesserung der Resultate unter Kindern, die FBBE-Angebote nutzen, als auch bei der inklusiveren Gestaltung der Angebote. Studien in einer früheren systematischen Literaturdurchsicht, die von Eurofound in Auftrag gegeben wurde, belegen, dass Weiterbildungen wirksamer sind, wenn sie in die Praxis der FBBE-Einrichtungen eingebunden werden – beispielsweise wenn sie am Arbeitsplatz stattfinden, sich mit praktischen Themen befassen oder Coaching und/oder Diskussionen mit den Kollegen beinhalten. Bei Weiterbildungskursen, die sich über einen Zeitraum von bis zu sechs Monaten erstrecken, wirkt sich ein Videofeedbackelement positiv auf den Spracherwerb und die kognitive Entwicklung von Kindern und auf die Kompetenzen von Fachkräften in der Betreuung und Sprachförderung aus. Die langfristige pädagogische Unterstützung des Personals durch spezialisierte Coaches oder pädagogische Berater in Reflexionsgruppen erwies sich als wirksames Mittel zur Verbesserung der FBBE-Angebotsqualität über einen langen Zeitraum. Auch die positiven Auswirkungen auf die kognitiven und sozialen Kompetenzen von Kindern sind belegt.

Weiterbildung zur Inklusion: Die Weiterbildung zur Inklusion richtet sich an Lehrer und Erzieher und vermittelt den Umgang mit Kindern, Eltern und Mitarbeitern anderer Organisationen (z. B. Roma-Mediatoren). Als Motivation zur freiwilligen Teilnahme an Weiterbildungskursen werden finanzielle Anreize oder verschiedene Zertifizierungen im Rahmen eines allgemeineren Weiterbildungsplans geboten (beispielsweise Erwerb einer Lizenz als Fachkraft). Damit die Angebote für alle Kinder inklusiver werden, muss gewährleistet sein, dass alle Beteiligten die gleichen Vorstellungen von Inklusion haben.

Schwankende Qualität der Daten: Insgesamt ist die verfügbare Datengrundlage im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Arbeitsbedingungen auf die Qualität der FBBE-Angebote weniger aussagekräftig, als dies bei den Weiterbildungsstudien der Fall ist. Die mangelnde Aussagekraft ist problematisch, denn bei komplexen Interventionen wie der FBBE muss der ursächliche Zusammenhang eindeutig ermittelt werden. Bei den Untersuchungen wurden verschiedene Lücken festgestellt, u. a. die Auswirkungen kürzerer Weiterbildungskurse, die ohne Videofeedbackelement in die FBBE-Praxis eingebunden werden, die mangelnde Integration von Kursen in die FBBE-Praxis sowie die Auswirkungen langfristiger, praxisintegrierter Weiterbildungen, bei denen die Fachkräfte laufend unterstützt werden, auf die Interaktion zwischen dem Personal und den Kindern. Ein weiteres Forschungsdefizit betrifft die Nachhaltigkeit der Auswirkungen von Weiterbildungen.

Mangel an geeigneten Studien: Zwar wurde bei der systematischen Überprüfung in allen 28 EU-Mitgliedstaaten und allen Amtssprachen der EU nach Studien gesucht, dennoch fanden sich lediglich in 12 Ländern (in Belgien, Dänemark, Deutschland, Irland, Italien, Kroatien, den Niederlanden, Portugal, Schweden, Slowenien, Spanien und dem Vereinigten Königreich) Artikel, deren Untersuchungsgegenstand, Methodik und Genauigkeit den Anforderungen entsprachen.

Mangel an aussagekräftigen Praxisevaluierungen: Auch bei den Inklusionspraktiken im Bereich der FBBE gibt es wenige aussagekräftige Evaluierungen (wie randomisierte kontrollierte Studien oder quasiexperimentelle Evaluierungen), vor allem in Bezug auf zusätzliche Ressourcen für Kinder mit Lernschwierigkeiten. Die Meinungen der Kinder, die letztendlich die Nutznießer dieser Praktiken sind, fließen selten in die Evaluierungen ein; meistens liegt das Gewicht auf den Ansichten der Fachkräfte und Eltern. Nicht einmal die Hälfte der Fallstudien wurde von externen Evaluatoren unabhängig bewertet.

Empfehlungen für die Politik

- Die berufsbegleitende Weiterbildung ist wirksamer, wenn sie in die FBBE-Praxis integriert wird und ein Feedbackelement enthält. Videofeedback bei Weiterbildungen, die weniger als sechs Monate dauern, haben sich zur Stärkung der Betreuungs- und Sprachförderkompetenzen von Fachkräften als wirksam erwiesen. Auch der Spracherwerb und die kognitive Entwicklung von Kindern werden positiv beeinflusst.
- Es bedarf aussagekräftigerer Daten zu den Auswirkungen der Arbeitsbedingungen und zu Inklusionspraktiken.
- Der Mehrwert zusätzlicher Ressourcen für Inklusionspraktiken lässt sich noch steigern, indem bestehende Weiterbildungsmaßnahmen an unterschiedliche Zielgruppen angepasst werden (z. B. durch Abwandlung von Elternkursen entsprechend den Bedürfnissen von Fachkräften) oder indem Weiterbildungsressourcen online zur Verfügung gestellt werden. In einigen Fällen lag der Anreiz für die Teilnahme von FBBE-Einrichtungen an den Projekten darin, dass sie beim Erhalt zusätzlicher Fördermittel in der Zukunft bevorzugt würden.
- Durch Partnerschaften zwischen FBBE-Einrichtungen und anderen Einrichtungen wie Nichtregierungsorganisationen oder Sozialämtern können Kinder in schwierigen Situationen besser erreicht werden.
- Die Einbeziehung örtlicher Behörden bei der Realisierung der Veränderungen wird als wesentlich angesehen, da die FBBE-Einrichtungen Änderungen nicht selbst bewirken können (weder haben sie die finanziellen Mittel noch die politische Handhabe). Dadurch wird auch die kontinuierliche Rückmeldung und Interaktion zwischen Politik und Praxis ermöglicht. Für wirksame Partnerschaften mit anderen Beteiligten ist es wichtig, dass die jeweiligen Seiten die gleichen Vorstellungen davon haben, welche Ziele verfolgt werden und wie diese erreicht werden sollen.
- Durch gemeinsame Aktivitäten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und andere Kinder wird dem Stigma entgegengewirkt, das mit bestimmten zusätzlichen Ressourcen verbunden sein kann.
- Die Kluft zwischen den allgemeinen Angeboten und den zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen muss geschlossen werden, um die Praktiken übertragbar und nachhaltig zu machen. Insbesondere der Mangel an qualifiziertem Personal in den allgemeinen FBBE-Angeboten ist ein ernsthaftes Hindernis für die inklusivere Angebotsgestaltung.

Weitere Informationen

Der Bericht „*Early childhood care: Accessibility and quality of services**“ (Frühkindliche Betreuung: Zugangsmöglichkeiten und Qualität der Angebote) ist abrufbar unter <http://www.eurofound.europa.eu/publications>.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Daniel Molinuevo, Forschungsbeauftragter, unter dmo@eurofound.europa.eu.